

Peter Repp

LAIKA

Erzählung mit Abbildungen



Technische Angaben zu Sputnik-Beta-II

Gewicht : 508,3 kg
Umlaufzeit : 103,8 min
Inklination : 65,3
Perigäum : 226 km
Apogäum : 1670 km
Mittlere Geschwindigkeit :
7,39 km / sek
Lebensdauer : 163 Tage
bzw. 2008 Umläufe
Start : 3. November 1957
Wiedereintritt in die Erdatmosphäre (und Verglühen) : 15. April 1958
Trägerrakete : Ziolkowski I, dreistufig
Messungen : Hochenergiepartikel, Kosmische Strahlung, Ultraviolettes Spektrum, Röntgenstrahlung; Blutdruck, Herzschlag, Atmung eines höheren Lebewesens im Weltall
Ausrüstung : 2 Sender, Batterien, Meßgeräte, Vorrichtungen und Proviant zur Lebenserhaltung für 7 Tage (Flüssignahrung, Futterautomat, Sauerstoff, Pumpen, Klimaanlage)
-- Ah, Pardon, dies noch:
Passagier: LAIKA!

Im vergangenen Jahr hat sich der fulminante Weltraum-Flug von Sputnik II zum 50. Mal gejährt: Die Hündin Laika war 1957 das erste Lebewesen, das von der Erde aus ins All geflogen war. Der Künstler Peter Repp hat dem tapferen Tierchen ein ergreifendes Denkmal gesetzt.

Der Künstler Peter Repp ist durch seine Plastiken und ein umfang- und gestaltungsreiches zeichnerisches und druckgraphisches Werk bekannt. Im Jahr 1990 hatte er sich in einer Serie von Radierungen und Collagen der Hündin LAIKA und ihrem Raumflug gewidmet. Parallel dazu entstand eine Erzählung über das historische kosmonautische Ereignis.

Nur wenig Licht dringt, vor schwarzem Hintergrund, durch die kleine, runde Öffnung über dem Kopf. Vor sich sieht die Hündin ihre Läufe parallel nebeneinander liegen und die elastischen Metallgeflechte der Gurte, die sich über den Sprunggelenken spannen. Sie spürt die Feuchtigkeit und den sanften Druck ihrer Zunge, als sie sich über die Pfoten leckt. Doch bleibt der Kopf unkontrollierbar, torkelt bei jedem Zungenstrich.

Peter Repp hatte aus Erzählung und Bildern ein Künstler-Buch geschaffen, dessen wenige Exemplare heute in bedeutenden Sammlungen wie der des MMK Museum für Moderne Kunst Frankfurt am Main zum Bestand bibliophiler Kostbarkeiten zählt. Nun liegt das Bändchen in unserer 16er-Reihe mit farbigen Abbildungen und von Hand fadengeheftet neu vor.

In ersten Pressemitteilungen wird die Bergung des lebenden Tiers in Aussicht gestellt. Einer Abordnung der britischen Hundeschutzliga, die in der sowjetischen Botschaft in London vorstellig wird, erklärt man, es hätten sich über hundert Sowjetbürger freiwillig gemeldet, um die Stelle des Hundes einzunehmen. Aus den sich mehrenden kleinen Andeutungen geht dann aber nach und nach hervor, daß die technischen Voraussetzungen für einen Wiedereintritt in die Erdatmosphäre gar nicht vorhanden sind. Eine Bergung ist in diesem Projekt nicht vorgesehen ...

**Erzählung 32 Seiten mit 12 farbigen Abbildungen ISBN 978-3-933974-80-8 12 Euro
Vorzugsausgabe 20 nummerierte Exemplare mit signierter Original-Arbeit 180 Euro**

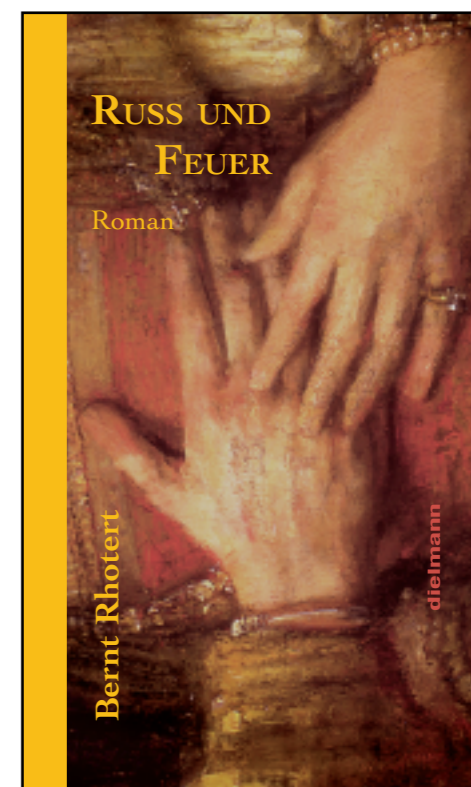
Nebenbei bemerkt:

Es ist viel Lüge in unserer Literatur, und ich werde auch für mein armes Teil nach Kräften das meinige dazu tun, sie heraus zu bringen; obgleich ich recht gut weiß, dass meine Lebensbehaglichkeit dabei nicht gewinnen wird, schreibt Wilhelm Raabe in einem Brief. Das ist nach wie vor weitgehend gültig, ist literarisch-biographisches Leitmotiv bis zur Stereotype – und es ist seinerseits Ansatz zu literarischer Erzählung als Form von Geschichtsschreibung: In den vergangenen Jahren hatte sich der Lyriker Olaf Velte bereits den Lebensläufen von Christian Dietrich Grabbe und Eduard Mörike angenommen und entscheidende Wendepunkte dieser Künstler-Existenzen erzählt. Mit Wilhelm Raabe näherte er sich jüngst einem weiteren literarischen Helden des 19. Jahrhunderts, der noch lange nicht genügend wiederentdeckt ist, ja kaum je genügend entdeckt war. Man soll also neugierig sein – und die Bändchen unserer 16er Reihe laden zum Neugierigsein herzlich ein.

Bernt Rhotert

Ruß und Feuer

Roman



Bernt Rhotert behandelt in Ruß und Feuer ein zweifaches Zwillings thema – die Geschichte einer deutschen wie einer französischen Familie von etwa 1939 bis in die Gegenwart. Diese Periode entfaltet der Ex-Fernseh dramaturg (Hessischer Rundfunk) rückblickend aus dem Spannungsverhältnis zweier Zwillingbrüder.

Nach dem Tod der Mutter im Jahr 2001 bricht bei der Teilung ihrer Hinterlassenschaften die Vorgeschichte einer Ehe auf:

Dieser Tag war heillos. Anna nahm Jan an der Hand und zog ihn aus dem Zimmer. Dann knallte sie die Tür. – Der ältere Zwilling hob sein Heft auf und notierte: Bei einem Trauerfall die Aufwuschweiber nicht vergessen!

Führte die Verstorbene seit einer Bombennacht im Krieg ein Doppelleben? Mit ihrer Schwester Anna verfolgen die Zwillingbrüder Jean und Edgar Spuren der Mutter in Frankreich. Schauplätze dieser



mehrfachen Doppelwelten, die in einer nüchternen Zurückhaltung des Erzählers eröffnet werden und auch ein Stück Medien-Realität abbilden, sind zwei Fernsehsender, der eine in Baden-Baden, der andere in Paris, des weiteren Stuttgart, München und die rauhen Vogesen: War in der Fremde nicht immer auch ein Reiz der eigenen Fremdheit zu entdecken, der Reiz des Anderen und zugleich des Eigenen? Im Bezug der beiden Länder Deutschland und Frankreich spiegelt Bernt Rhotert die empfindlichen Beziehungen seiner Figuren.

Bernt Rhotert wurde 1934 in Breslau, dem heutigen Wrocław, geboren.

In Wien und München studierte er Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Germanistik, bevor er als produzierender Fernseh dramaturg in Frankfurt am Main tätig wurde. Als Co-Drehbuchautor und Bearbeiter war er an mehreren Fernsehfilmen beteiligt, darunter der 11-Teiler »Buddenbrooks«, »Don Carlos« und andere. Seit 1980 war er Lehrbeauftragter für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der Universität Frankfurt. – 1985 war bei Nagel & Kimche Bernt Rhoterts Roman »Namenstage« erschienen, 1989 folgte der Roman »Grenzverletzung«. Der Autor lebt heute teils in den Vogesen, teils im südbadischen Drei-Länder-Eck und Frankfurt am Main.

192 Seiten Hardcover ISBN 978 3 86638 003 5 20 Euro 15 SFr